

Frittligasse 34 Zürich

13. Januar 1923.

Liebe Uelly,

Wieder kommt, wie vor 1 1/2 Jahren so ein Brief daher, der einem beim Lesen ein peinliches Herzklopfen erzeugt u. wieder bin ich die Ursache. Ruedi musste sagen, was er auf dem Herzen hatte, ich möchte nur noch ein paar begütigende Worte beifügen. Mein äusserst empfindsames Gewissen u. Gemüt fühlte sich offenbar durch Georg's Bericht über sein Gespräch mit euch verletzt, jeden Verkehr mit Ruedi in Zukunft abzubrechen, weil sie von diesem öffentlichen

Reden über dieses innerlichste
Erlebnis u. dieses an den Pranger
gestellt sein fast krank wurde,
schon im Herbst. Und dies, nach-
dem alles auf gutem Wege ist.
Von uns vier Beteiligten wurde
dieses schicksalhafte Geschehen
von Anfang an hingenommen
als etwas, das nicht anders
sein konnte, als Aufgabe, an
der uns zu mühen uns allein
Gewinn gebracht hat. Dies alles
moralisch bewertet zu wissen,
widersteht mir heftig u. es
schüttelt mich ganz beim Gedan-
ken, dass ich in die Rolle der
„Misthandelten“ gedrängt werde.
Alles war so klar u. aufrichtig
u. geschah in Liebe, dass man
nichts von allem ungeschicklichen

haben möchte. Nur dass es
nachträglich ^{von innen her} so bitter wird,
das dürfte nicht sein. -

Dein Weihnachtsbrief aus
deinem Bett hat mich so sehr ge-
freut. Ja, unsere Freundschaft hält
Schwierigen aus u. hält auch dieses
Intermezzo aus. Ich wollte dir
schon mehrmals bekennen, wie
gut es mir nach innen u. außen
geht, in jeder Beziehung u. ich
freue mich so, dass es bei dir gleich
fällt. Nun bin ich bald ein
Monat ohne Mädchen, sogar oh-
ne Putzerin u. finde es herrlich.
Olgas kommt wie u. da bei Wäsche
oder Besuch. Nächste Woche kom-
men Lore's Eltern für einige Tage
u. dann die Scherenschneiderin
Hertka von Gumpenberg zur Hilfe.

Im Februar dann Fr. Eytz, Mari-
anne's Freundin, bis zum Herbst.
Da bin ich gut versehen, ich gebe
dann den Flickkorb ab u. überneh-
me den Garten. Wir gehen schon
freudig aus Gästepläne machen
für den Sommer. Lore Fischer ist
uns eine liebe Freundin geworden,
leider leidet sie immer noch das
Bett, aber es geht doch besser u. sie
steht wie u. da auf. Die Kinder ma-
chen uns viel Freude, das Schärli ist
so gut auf einander eingestellt. Dank
Emmi Bloch u. Lore schwelgen wir
in unerlöst schöner Musik u. wün-
schen dich schon so oft dazu, mit dei-
ner jubelnden Geige. Deine Stütze er-
lasse ich beide herzlich grüßen u. natür-
lich auch die Kinder u. am meisten
u. herzlichsten dich u. Karl. Euer Gerty.